



Abend =

Zeitung.

214.

Donnerstag, am 6. September 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Die Schlacht von Arbedo.

1422.

Im Felde von Arbedo,
Da reiheten sich zur Schlacht
Viel tapfre Schweizerhaufen,
Zu trogen Mailands Macht;
Da führte Peter Kolin,
Ein Greis mit Silberhaar,
Das Banner hochehoben,
Der Zuger Heldenschaar;
Da fiel er, mächtig rufend:
„Für Freiheit, Vaterland!“
Durchbohrt von Feindesspeeren,
Das Banner in der Hand.

Sein Sohn sah tieferschüttert
Den Vater, wie er sank,
Sprang dorthin, wo der Boden
Das Blut des Theuren trank,
Zog unter seiner Leiche
Das Banner schnell hervor,
Und hob das blutbesprengte
Hoch in die Luft empor.
Auch er, gewaltig rufend:
„Für Freiheit, Vaterland!“
Sank bald, bedeckt mit Wunden,
Das Banner in der Hand.

Schon fast' ein wälscher Krieger
Begierig seinen Schaft,
Da riß Johannes Landwing
Es ihm hinweg mit Kraft,
Und bonnernd: „Vorwärts! Vorwärts!
„Für Freiheit, Vaterland!“

Stürmt' er dahin durch Leichen,
Das Banner in der Hand.

Die Eidgenossen brangen
Ihm alle muthig nach;
„Für Vaterland und Freiheit!“
So scholl es tausendfach.
Ob manchen auch noch stürzte
Der grause Tod der Schlacht,
Als bald doch war gebrochen
Der Feinde Kunst und Macht.

Im Arm das heil'ge Zeichen,
Gefärbt vom edlen Blut,
Sank Landwing in die Kniee,
Die Blicke voller Glut,
Und dankte Gott, der schirmend
Ihn aus Gefahr gelenkt,
Und durch ihn seinem Volke
Sieg, Ruhm und Glück geschenkt.

Und von Arbedo's Siege,
Von Peter Kolin's Tod,
Von seines Sohnes Sturze,
Von Landwings Kraftgebot
Erzählt im Schweizerlande
Begeistert jeder Mund,
So lang die Alpen stehen
Auf ihrem Felsengrund.

Adolf Bube.

Doña Luísa.

(Fortsetzung.)

— Sire, entgegnete Doña Luísa, indem sie mit der
Kraft eines hoffnungslosen Schmerzes wieder aufstand;